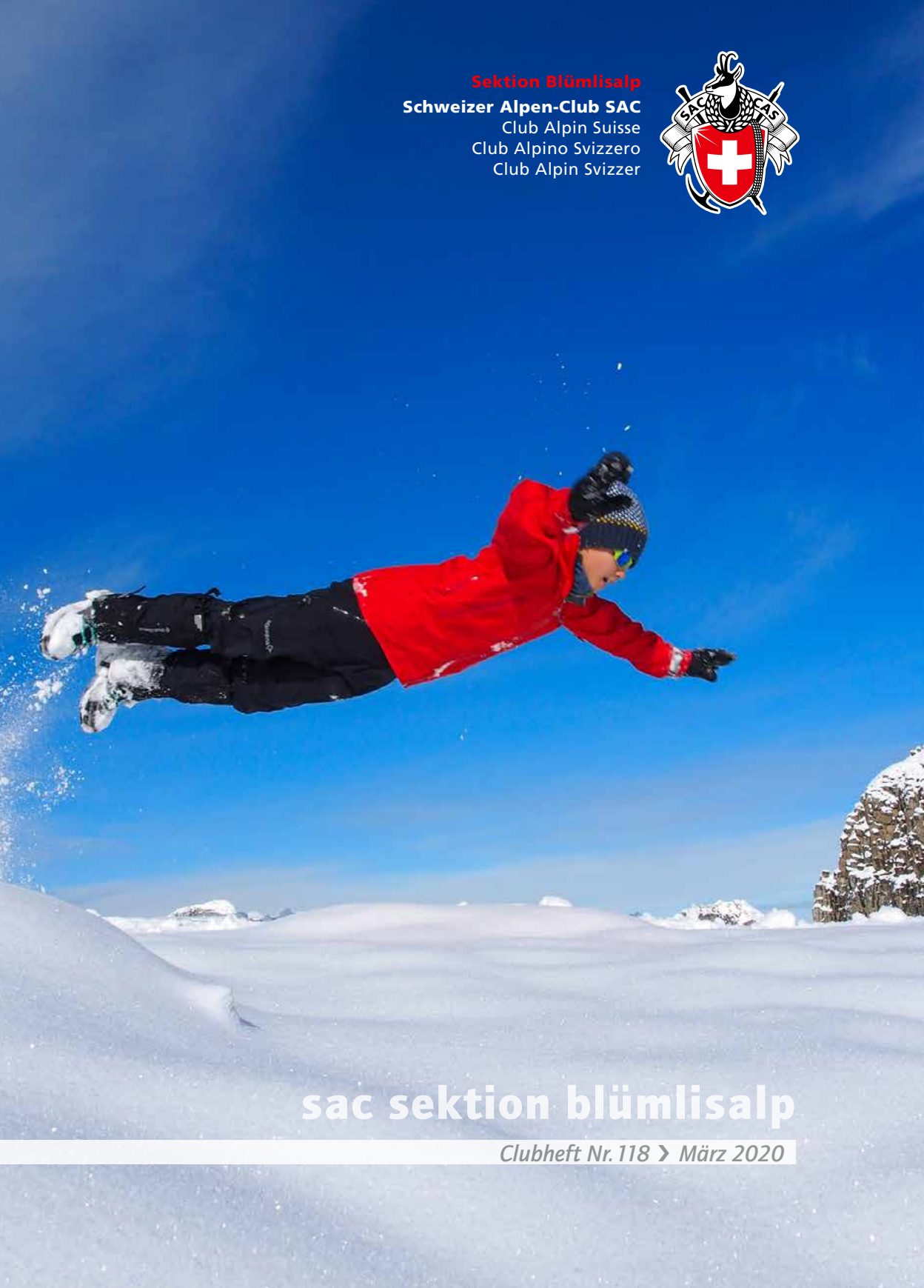
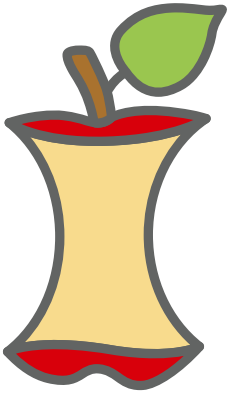


Sektion Blümlisalp
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

sac sektion blümlisalp

Clubheft Nr. 118 › März 2020

werbelinie.ch



Das beste Ende der Nahrungskette: Biogas.

Gute Gründe sprechen für Biogas. Es wird aus natürlichen Abfällen gewonnen und ist damit zu 100 Prozent erneuerbar. Ausserdem ist es vielseitig: Biogas ist zum Heizen genauso geeignet, wie zum Kochen oder als Treibstoff. Unser Erdgas / Biogas enthält von Haus aus mindestens 10 Prozent Biogas – und wenn Sie wollen, noch viel mehr.

energiethun.ch/biogas | Tel. 033 225 22 22

biogas

energie thun

Aus dem Inhalt

Wort des Präsidenten	3
Aktuelle Mitteilungen	4 – 10
Nachruf Hedi Wandfluh	11
Clubgeschehen	12 – 26
Jugend (JO, KiBe, FaBe)	27 – 32
Seniorenstamm	34
Seniorenzusammenkünfte	35
Mutationen	37
Reprisen	39

Herausgeberin
SAC Sektion Blümlisalp, 3600 Thun
www.sac-bluemlisalp.ch

Redaktion
Leitung: Matthias Poschung
Stockentalstrasse 90, 3647 Reutigen
079 681 61 81, redaktor@sac-bluemlisalp.ch

Inserateverwaltung: Roland Meier
Zuberweg 12G, 3608 Thun
033 336 12 05 / 079 459 81 15
inserateverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Korrektorat: Beat Straubhaar
3627 Heimberg, b.straubhaar@bluewin.ch

Adressänderungen: Roland Meier
Zuberweg 12G, 3608 Thun
033 336 12 05 / 079 459 81 15
mitgliederverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Webmaster: Daniel Kühni, dkuehni@gmx.ch

Erscheinungsweise (viermal jährlich)

Redaktionsschluss:	**Versand:**
1. März 2020	Ende März 2020
15. Mai 2020	Mitte Juni 2020
30. August 2020	Ende September 2020
30. Oktober 2020	Mitte Dezember 2020

Titelbild: «Sprung in den Schnee von Lionel Trösch», Bericht auf Seite 27, Foto: Daniel Tobler

Beiträge jeder Art und Bildmaterial für unser Clubheft werden gerne entgegengenommen. Jede Haftung wird jedoch abgelehnt. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, Ablehnung, Art und Weise der Veröffentlichung sowie den Zeitpunkt. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlichem Einverständnis der Redaktion.

Druck und Versand:
ILG AG WIMMIS, 3752 Wimmis

gedruckt in der schweiz

PERFORMANCE myclimate neutral Drucksache
No. 01-14-213652 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership

Rabatt für SAC-Mitglieder
50 % WIR

Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag
9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 18.30 Uhr
Samstag
9.00 – 16.00 Uhr

BERG SPORT GAFNER THUN

Untere Hauptgasse 18
3600 Thun
Telefon 033 222 43 56
info@gafner-bergsport.ch
www.gafner-bergsport.ch

Ihr Fachgeschäft für:
• Bergsport • Climbing • Trekking • Camping

STÖCKLI
outdoor sports
HEIMBERG

SEHEN IM SPORT
Individuelle Sehberatung für Sportler.

Aktion für Mitglieder des SAC Blümlisalp: 10% Ihres Einkaufes fliessen in Ihre Vereinskasse. Einfach SAC-Ausweis vorweisen.

volz
Brillen
Kontaktlinsen
Sportoptik
SEHKULTUR. SEIT 1887.
Bälliz 43 · 3600 Thun
033 222 21 69 · www.volz.ch

› Liebe Clubkameradinnen, liebe Clubkameraden

Wir nehmen die aktuelle Lage ernst

Die SAC Sektion Blümlisalp nimmt die aktuelle Lage bezüglich Coronavirus ernst.
Darum hat der Vorstand beschlossen, per sofort alle Aktivitäten der Sektion inkl. Hüttenvermietung mindestens bis zum 19. April 2020 komplett einzustellen.
Es gelten Solidarität, Selbstverantwortung und der gesunde Menschenverstand. Wir wünschen euch gute Gesundheit und danken für euer Verständnis.
Aktuelle Informationen findet ihr jeweils auf unserer Webseite.

Euer Präsident, Bernhard Blum

Korrigenda Monatsversammlungen vom 4. Mai und vom 8. Juni 2020

Aufgrund einer Terminkollision wurden die beiden Vorträge vom 4. Mai und 8. Juni 2020 getauscht, somit neu:

4. Mai 2020: Reisebericht von Hans Marty
Unterwegs im Dolpo – dem einsamen Nordwesten Nepals
Reisebericht aus dem hochgelegenen Dolpo an der Grenze zu Tibet, wo ein Verein aus Zürich seit 20 Jahren erfolgreich eine Schule betreibt und sich für das wenig entwickelte Gesundheitswesen einsetzt. Mit Bildern der fantastischen Landschaften, von der tibetisch geprägten Lebensweise der Bevölkerung und aus dem Hilfsprojekt wird ein Eindruck dieser faszinierenden Region in Nepal vermittelt.

8. Juni 2020: Multivisionsshow von Peter Althaus
Ararat und Kasbek – Skitouren im wilden Kurdistan und Kaukasus
Im Frühling 2019 reisten unsere Clubmitglieder Bruno Reiss und Peter Althaus mit vier weiteren Freunden in die Türkei. Ganz im Osten des Landes fanden sie traumhafte Berge und geniale Skitourenverhältnisse. Nach ein paar Akklimatisations-Touren ging die Reise weiter zum 5047 m hohen Ararat. Den biblischen Berg bestieg die Gruppe vom Basecamp (ca. auf 2800 m) aus in einem Tag und war am Abend schon wieder im Tal zurück. Dann folgte der Länderwechsel nach Georgien und damit änderte leider das Wetter. Gelang es der Gruppe, den Kasbek, 5033 m auch noch zu besteigen?

Sektion › 146. Hauptversammlung › 18. Januar 2020

Bernhard Blum eröffnete die 146. Hauptversammlung nach dem Nachtessen, an dem 78 Personen teilgenommen hatten. Die Hauptversammlung besuchten 99 Clubmitglieder.

Die **Jahresberichte** wurden ohne Bemerkungen genehmigt. Mit total **8'928 Übernachtungen** waren unsere Hütten 2019 sehr gut besucht. Dies sind nur 451 Übernachtungen weniger als im Rekordjahr 2018 und ergibt somit das zweitbeste Ergebnis überhaupt. Wieder konnten zahlreiche **Touren** durchgeführt werden. Die Senioren waren dieses Jahr besonders häufig unterwegs. Die Straffung der **Monatsversammlungen** wurde gut aufgenommen. Die Versammlungen waren stets gut besucht. Tourenberichte gibt es nun nur noch an der Rucksackerläsete, der Monatsversammlung vom Dezember. **Lokalität:** Wir sind zurück im Freienhof. Die Frage ist nur für wie lange. Der grosse Saal muss noch renoviert werden. Ende November 2019 zählte unsere Sektion **2'384 Mitglieder,** das sind 100 mehr als im Vorjahr. Ein grosses **Dankeschön** an alle, die zum Gelingen beigetragen haben, seien es Sponsoren, TourenleiterInnen, Hüttenhilfen, Retter, Kommissionsmitglieder, Frondienstleistende, Vorstandsmitglieder und andere mehr.

Der Präsident der **Ortsgruppe Ausserberg,** Edwin Schmid, konnte an der heutigen HV krankheitshalber leider nicht teilnehmen und liess seine Grüsse und seinen Dank überbringen.

Jahresrechnung 2019: Die konsolidierte Erfolgsrechnung ergibt bei Einnahmen von insgesamt CHF 388'059.– und Ausgaben von CHF 373'141.– einen Reingewinn von CHF 14'918.–. Die Bilanz weist Aktiven/Passiven von CHF 933'259.– aus. Die Rückstellungen, bestehend aus allgemeinem Hüttenfond und einem Fond Aktivitäten, betragen CHF 227'676.– Der **Gesamtvoranschlag** rechnet bei budgetierten Einnahmen von CHF 390'000.– und budgetiertem Aufwand von CHF 388'055.– mit einem Reingewinn von CHF 1'945.–.

Wahlen: Wie alle 2 Jahre fanden die Gesamterneuerungswahlen des Vorstandes, der Kommissionen und der Revisoren statt. Beim **Vorstand** trat die Umweltbeauftragte Gabriela Nava nach 8 Jahren zurück. Für sie konnte Claudia Busin, die in der Forstwirtschaft tätig ist, in den Vorstand gewählt werden. Auf eigenen Wunsch scheidet Matthias Poschung aus dem Vorstand aus. Seine Funktion als Redaktor Clubheft nimmt er weiterhin wahr. Nach dem Rücktritt von Urs Hostettler als Mitglied der **Tourenkommission** wird Marc Trösch neu als Mitglied gewählt. In der **Hüttenkommission** stellen sich alle Mitglieder zur Wiederwahl und werden mit Applaus gewählt. Da immer ein Mitglied des Vorstandes den Vorsitz in der **Publikationskommission** inne hat, wird neu Marc Trösch (vorgängig Mitglied) als Vorsitzender gewählt. Heinz Wyss trat als **Revisor** zurück. An seiner Stelle wurde Barbara Anderegg zur Reviso-

Der aktuelle Gesamtvorstand

rin gewählt. Da bis jetzt keine Bewerbungen beim Vorstand eingegangen sind, bleibt der Posten des **Ersatzrevisors** vakant.

Zu Beginn der **Ehrungen** wurde in einer Schweigeminute der 10 im Berichtsjahr verstorbenen Clubmitgliedern gedacht. Anschliessend ehrte der Präsident 15 Jubilare für 25 Jahre SAC-Mitgliedschaft mit dem Veteranenabzeichen. 16 Mitglieder konnten für 40 Jahre Mitgliedschaft mit dem goldenen Abzeichen geehrt werden. 7 Jubilare erhielten für 50 Jahre Mitgliedschaft die Freimitgliedschaft, 9 Mitglieder wurden für 60 Jahre, 1 Mitglied für 70 Jahre und 2 Mitglieder für 75 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Der Umbau der Blüemlisalphütte erweist sich als Knacknuss. Ein Gesamtumbau würde für unsere Sektion zu teuer. Der Vorstand möchte in einem ersten Schritt die WC-Anlagen sanieren, wie es vom Kanton aus umwelttechnischen Gründen verlangt wird.

Der Präsident bedankt sich bei den Hüttenwarten mit einem Präsent für ihre tolle Arbeit in unseren Hütten.

Peter Mani erwähnt, dass wir mit unseren 2'384 Mitgliedern und einer Bilanz von CHF 933'259.– in die Liga eines KMU's vorstossen und somit schon ein richtiges Unternehmen sind. Allerdings mit dem Unterschied, dass bei uns noch viel Arbeit ehrenamtlich geleistet wird. Er dankt dem Vorstand und ganz besonders dem Präsidenten Bernhard Blum für seine grosse Arbeit.

Ursula Bartsch, Sekretärin 1

Die Umweltbeauftragte Gabriela Nava trat nach 8 Jahren zurück

Die neue Umweltbeauftragte Claudia Busin

Die Hüttenwartinnen und -warte mit Präsident Bernhard Blum

Jubilare 25 Jahre Mitgliedschaft

Jubilare 50 Jahre Mitgliedschaft

Jubilare 60 Jahre Mitgliedschaft

Paul Fischer 70 Jahre Mitgliedschaft

Stellvertretend anwesend für die 75-Jahre-Jubilare

Auffahrtszusammenkunft 2020

100 Jahre
SAC Sektion Oldenhorn

Einladung

Liebe Bergfreunde, Bergfreundinnen

Der SAC Oldenhorn lädt herzlichst zur Auffahrtszusammenkunft 2020 im Saaneland ein. Der Jubliäumgsanlass findet am **21. MAI 2020 IN SAANENMÖSER AUF DER ALP HASELOCH (1557M)** statt.

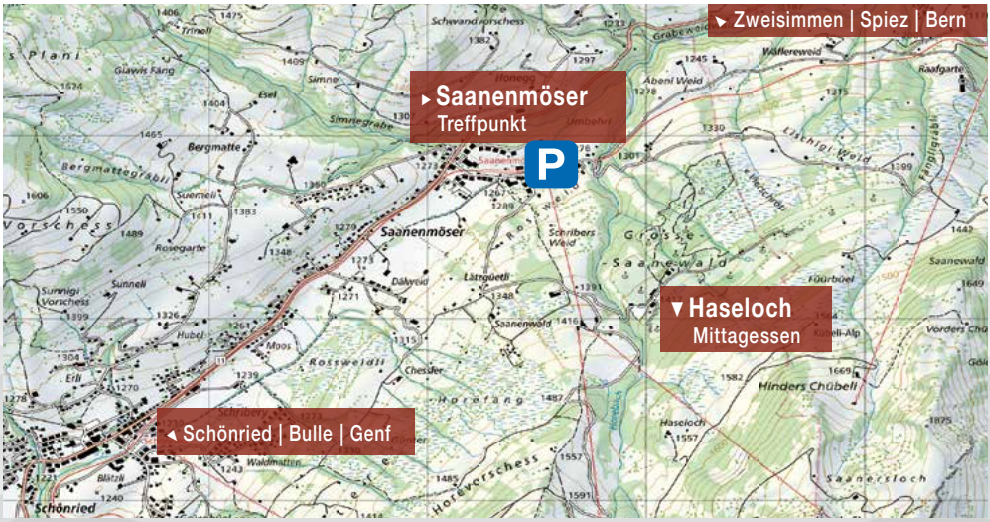
Programm

Ab 10.00	Begrüssung und Suppe in Saanenmöser
Ab 10.45	Bahnfahrt Richtung Hornberg mit anschliessender Wanderung. Bei Bedarf steht eine Transportmöglichkeit zur Verfügung.
Für JO	Kletterausrüstung mitnehmen
Ab 12.30	Mittagessen im Haseloch
Anschliessend	Festakt
	Gemütlicher Ausklang und individuelle Wanderung nach Saanenmöser
Kosten	Fr. 20.– pro Person | Fr. 15.– für JO Mittagessen inkl. Getränk, 1 Kaffe und Kuchen
Mitbringen	Kleidung dem Wetter entsprechend
	Der Natur zuliebe bringt bitte jeder eigenes Geschirr und Besteck für Suppe und Mittagessen sowie einen Becher für Heissgetränke.

Meiringen	ab 06.51
Grindelwald	ab 06.48
Adelboden	ab 06.56
Spiez	ab 08.12
Lenk	ab 08.37
Kandersteg	ab 07.15
Saanenmöser	an 09.20

Bitte aktuellen Fahrplan vom 21.05.2020 beachten

Lageplan



Sektion: Weg- und Hüttenunterhalt › Arbeiten am Niwärch › 30. Mai 2020

Wie jedes Jahr am letzten Samstag im Mai unterstützen wir unsere Ortsgruppe Ausserberg beim Reinigen der historischen Wasserleitung am Niwärch. Die riesige Beteiligung von 50 Blümlisälpler im letzten Jahr, überforderte sogar die «Raclettestreicher» und plötzlich musste Nachschub organisiert werden.
Dafür konnte der Wassermeister bereits vor Mittag den Schieber öffnen. Vielen Dank an alle Helfer und Helferinnen.

Wir rechnen also wieder mit deiner Teilnahme und sorgen dafür, dass genügend Werkzeug, Raclette und Weisswein vorhanden ist. Die Geselligkeit und gute Kameradschaft werden dir in Erinnerung bleiben.
Die Ortsgruppe Ausserberg ist auf deine Hilfe angewiesen… Wir brauchen ca. 40 Leute!
Melde dich bitte bis **Montag, 25. Mai 2020** bei unserem Hüttenchef an: **peter.anneler@gmail.com Telefon 079 656 53 36 oder direkt auf der Webseite (Tourenprogramm)**

Wann:	Samstag, 30. Mai 2020
Wo:	Baltschiedertal (Niwärch)
Treffpunkt:	6.50 Uhr Bahnhof Thun, Gleis 2 (Abfahrt 7.01 Uhr)
Rückreise:	individuell, Abfahrt stündlich (xx.48 Uhr)
Verpflegung:	durch Ortsgruppe Ausserberg
Eintrag:	½ Tag in Ausweis Weg- und Hüttenunterhalt

Bereit für die Arbeit

Raiffeisenbank Thunersee
Geschäftsstellen in Thun, Spiez, Uetendorf und Heimberg

RAIFFEISEN THUNERSEE

Monatsversammlung › Gestelen-Apéro › 6. Juli 2020

Es ist wieder so weit: Unsere gemütlichste Monatsversammung steht vor der Tür! Ob jung, ob alt, ob Gast, ob neu oder schon lange dabei: Alle sind herzlich eingeladen, an unserer externen Monatsversammlung in unserem schönen Clubhaus auf Obergestelen teilzunehmen.

Käse, Brot und Wein geniessen, Zeit zum Plaudern haben, Kuhglocken-Gebimmel im Hintergrund und ein schöner Sonnenuntergang: das alles erwartet euch ab 19.00 Uhr in unserer Gestelenhütte.

Für diese Monatsversammlung ist eine Anmeldung notwendig, damit wir auch genügend Wein, Brot und Käse für euch einkaufen können. Bitte meldet euch bis **5. Juli 2020** per E-Mail, Telefon oder mit unten stehendem Talon an bei:

Marc Trösch, Vizepräsident
Meisenweg 20
3604 Thun
078 949 80 77
E-mail: marctroesch@bluewin.ch

Ein feines Apéro steht ab 19.00 Uhr für euch bereit!

Anmeldetalon für Gestelen-Apéro vom 6. Juli 2020

Ich nehme mit _____ Personen am Gestelen-Apéro und an der Monatsversammlung teil.

Name: _____

Vorname: _____

Telefon: _____

Ich bringe Folgendes fürs Apéro oder zum Dessert mit: _____

Ich benötige einen Transport für _____ Personen

Treffpunkt: Montag, 6. Juli 2020, 17.45 Uhr, Parkplatz Bahnhof (vis-à-vis Schiffländte)

Ortsgruppe Ausserberg › Sommertourenprogramm 2020

Freitag – Sonntag, 15. – 17. Mai 2020
Kletterwochenende in Finale Ligure (Italien)

Leitung	Damian Treyer
Schwierigkeit	Alle
Anmeldung	bis 15. April 2020

Samstag / Sonntag, 27. / 28. Juni 2020
Hochtour Grassen Südwand

Leitung	Markus Zurkirch
Schwierigkeit	Mittel
Anmeldung	bis 20. Mai 2020

Samstag / Sonntag, 25. / 26. Juli 2020
Gratklettern Piansecco

Leitung	Romaine Leiggener
Schwierigkeit	Mittel
Anmeldung	bis 15. Juni 2020

Samstag / Sonntag, 29. / 30. August 2020
Nesthorn

Leitung	Damian Treyer
Schwierigkeit	Mittel
Anmeldung	bis 1. August 2020

Sonntag, 13. September 2020
Abschlussklettern Fieschertal

Leitung	Armin Augstburger
Schwierigkeit	Alle
Anmeldung	bis 10. September 2020

Fasten und Wandern auf der Alp

Körpertherapie

Praxis neu in Steffisburg

32 Jahre Erfahrung
Bei Schmerzen, Stress
Depressionen, Ängsten,
Lebenskrisen

Erb Elisabeth 079 509 58 26 centre-richemond.ch erbelisabeth@sensemail.ch

Nachruf › Hedwig «Hedi» Wandfluh-Rentsch › 13. April 1915 bis 7. Februar 2020

Am 7. Februar 2020 durfte unser SAC-Mitglied Hedi Wandfluh im Alter von 104 Jahren im Altersheim in Frutigen friedlich einschlafen.

Bis zuletzt war sie geistig frisch. Obwohl sie vor einigen Jahren das Augenlicht verlor, war sie in und um das Haus selbständig mit dem Rollator unterwegs und pflegte intensiven Kontakt mit den anderen Heimbewohnern. Gerne erzählte sie aus ihrem reichen Leben.

Anlässlich ihres Jubiläums von 85 Jahren SAC-Mitgliedschaft in unserer Sektion nahm sie 2018 noch an unserer Hauptversammlung teil.

Unvergesslich für alle ist, wie sie dort von einer Bergtour erzählte, bei der ihr als 20-Jährige beim Abstieg der Pickel aus der Hand glitt und wie dieser später per Post dann wieder zu ihr zurückkam.

Dank ihres fortschrittlichen Vaters war sie in Spiez die erste Frau, die Hosen trug und kurze Haare hatte, was für ihre vielen Bergtouren einfach praktischer war. So zog es sie schon als junge Frau in die Berge. Mit 18 Jahren bestieg sie ihren ersten Viertausender: das Matterhorn. Unzählige Gipfel folgten. 1943 verlobte sie sich mit dem Lehrer Hans Wandfluh, bezeichnenderweise auf dem Balmhorn.

Als ausgebildete Handarbeitslehrerin übte sie ihren Beruf im Teilpensum bis zu ihrer Pensionierung aus. Und bis zum Schluss interessierte sie sich für das politische Geschehen der Gegenwart.

Über Hedwig Wandfluh sagte der Leiter des Altersheims in Frutigen, Jean Pierre Beuret, einmal: «Sie ist ein Kristall, der durch das Leben geformt wurde. Sie geht mit der Zeit, vergisst dabei aber nicht, das Traditionelle mitzunehmen.»

Hedi Wandfluh anlässlich ihrer 85 Jahre Mitgliedschaft an der Hauptversammlung 2018

Aktive › Klettertour Brüggligräte › 26. Oktober 2019

Tourenleiter: Peter Stauffer
Teilnehmerinnen: Gabi Küng, Katja Studer

Samstag früh treffen wir uns am Bahnhof Thun, es ist noch stockdunkel. Trotzdem ist die Vorfreude gross, heute zusammen die Brüggligrätli in Angriff zu nehmen. Wir sind nur zu dritt und so machen wir uns mit dem Auto auf den Weg Richtung Solothurner Jura. Bald zeigt sich das Mittelland unter einer dicken Nebeldecke, damit hatten wir heute nicht unbedingt gerechnet. So nehmen wir erst einmal gemütlich einen Kaffee am Weg, in der Hoffnung der Nebel möge sich auflösen. Und richtig, als wir an Höhe gewinnen tauchen wir bald aus dem Nebel auf und der Jura präsentiert sich bei wunderbarem Herbstwetter. Beste Voraussetzungen also für eine Abschluss-Klettertour der Saison.

Nach dem kurzen, aber am Ende doch ziemlich steilen Zustieg, steigen wir in die Route ein. Die Brüggligrätli (Edelgrat und Zuckerstock) bieten schöne Plaisirkletterei mit tollen Ausblicken (in unserem Fall über das Nebelmeer) bis zu den Alpen. Fast kommt so etwas wie südländisches Flair auf dank blauem Himmel, den hellen Kalkfelsen und den vielen knorrigen Fichten, die sich anbieten für Zwischensicherungen und den Standplatzbau. Wir geniessen die Tour in vollen Zügen. Die Kletterfinken bleiben zumindest bis zum letzten Abschnitt im Rucksack. Als Dessert gilt es den Zuckerstock zu besteigen, kurz aber schön!

Pesche zeigt uns anschliessend das schönste Picknickbänkli am Ort, wo wir das verdiente «Zmittag» verspeisen, bevor es an den Abstieg zurück zum Auto geht. Eine rundum gelungene Tour, danke noch einmal an Pesche für die perfekte Leitung!

Katja Studer

Abwechslungreiche Kletterei am Brüggligrat

Blick zurück über den Edelgrat – was für ein Glück über dem Nebelmeer zu stehen! Fotos: Katja Studer

Mit der Anmeldung zur Tour wusste ich nicht, ob ich mich auf eine späte Herbstwanderung oder auf eine frühe Winterwanderung anmelde. Es wurde eine frühe Winterwanderung. Die Schneeschuhe, LVS und Schaufel wurden aus der Sommerpause geweckt. Raoul Baumann hat die Tour relativ kurzfristig ausgeschrieben. Mattner Stock 2019. Die Höhe entspricht der Jahrzahl. Bin gespannt, was er 2020 ausschreibt?!

Ausgeschlafen und gut gelaunt trafen wir, Thomas, Pascal und Verena, uns am frühen Nachmittag am Bahnhof Thun. In Bern stiegen Raoul und Sonja dazu. Mit der Ankunft um 17.30 Uhr in Muotathal hat sich der Tag bereits verabschiedet. Wir liefen in die Nacht mit hellem Mond und Sternenhimmel Richtung Schönenboden. Der halbstündige Umweg über den Charen (767 m) machte uns «gluschtig» auf die, den Teilnehmenden unbekannte Natur in und ums Muotathal.

Im Restaurant Schönenboden wurden wir herzlich empfangen und genehmigten uns noch einen Schlummertrunk, bevor wir es uns im Massenlager gemütlich machten.

Kurz nach halb sieben marschierten wir los über steifgefrorene Blätter. Der Wirt hat uns die Gaststube zu einem feinen Frühstück überlassen. Danke fürs Vertrauen. Schon bald kamen wir in den Schnee, wo wir unsere Schneeschuhe montierten und das LVS zum ersten Mal diese Saison – piep – piep – piep – testeten. Nach dem ersten Aufstieg kamen wir auf die Alp Hüttenboden. Eine wunderbare Fläche. Wir stiegen weiter hoch durch den wunderbaren Pulverschnee. Im Schattenhang hinüber zur Bänderhöchi war die oberste Schneedecke schon etwas gefroren. Auf der Bänderhöchi (2071 m) angekommen, genossen wir die Aussicht und entschieden, die Chanzel (2013 m) und den Mattner Stock noch vor der Mittagspause zu erklimmen. Beim Mattner Stock machten wir ein Schneeschuhdepot und kraxelten hoch zum Gipfel. Einfach wunderbar der Ausblick, die Stille, die Sonnenstrahlen, die zufriedene Gruppe. Der Abstieg gestaltete sich vielseitig durch verschiedene Schnee- und Geländearten und Klimazonen. Die Spur hat Raoul bestens gewählt. Vielen lieben Dank! Zum kommenden Wetter wagen wir keine Prognose, da keine Teilnehmerin und kein Teilnehmer sich in den grossen Ameisenhaufen setzen wollte ☺.

Verena Amstutz

Gipfelaufschwung Mattner Stock. Foto: Thomas Bachmann

Jeudisten › Jahresabschlusswanderung › 29. November 2019

Sich um halb acht Uhr besammeln zu müssen, war für Jeudisten eher ungewohnt, umso mehr als es entsprechend der Jahreszeit um diese Zeit noch zappenduster war und kräftig regnete. Trotzdem trafen die 28 TeilnehmerInnen allesamt pünktlich ein. So war der Bus schon bei der Abfahrt voll besetzt. Als dann in Stocken noch die ersten Schulkinder zustiegen, wurde der Platz knapp. «Abhocke, abhocke!» riefen die Kinder im Chor und machten es sich auf dem Boden bequem. Offenbar war ihnen eingeschärft worden, auf den Boden zu sitzen, wenn keine Sitzplätze mehr vorhanden seien. Bis Niederstocken-Säge stiegen immer wieder Kinder zu, die jeweils von ihren Kameraden mit demselben Ruf willkommen geheissen wurden.

Als wir dort eintrafen, regnete es immer noch. Immerhin wurde es nun langsam Tag. Zum Glück waren wenigstens die Wegverhältnisse gut. Einzig der «Seliswald» machte seinem Namen alle Ehre. Da gab es manche Pfütze zu überspringen und glucksenden Wässerlein auszuweichen. Im «Turbemoos» erzählte der Wanderleiter der Gruppe, wie hier noch bis ins Jahr 1978 «Turbe» (Torf) gestochen wurde.

Eigentlich hätte Christoff Marti das Referat halten sollen, aber da er wegen eines Spitalaufenthaltes verhindert war, hatte er seine Unterlagen dem Wanderleiter übergeben.

Unterdessen hatte der Regen etwas nachgelassen und schon bald standen wir in Glütsch vor dem ehemaligen Kegelhäuschen des «Glitschbades». Auch darüber hatte Christoff dem Wanderleiter einiges berichtet. In Glütsch stand einst ein Gesund-Bad, das sein schwefelhaltiges Wasser über «Teuchel» (hölzerne Rohre) aus dem nahen Schwefelwald bezog.

Mit dem Bus fuhr die Wandergruppe anschliessend nach Allmendingen, wo im «Kreuz» die restlichen Teilnehmer auf sie warteten. Nach einem Rückblick auf die Ereignisse des vergangen und einem Ausblick auf das kommende Jahr, verwöhnte uns das organisierende Team mit Bildern und Informationen über die Wasser im Lauterbrunnental. Der krönende Abschluss bot eine Videoschau von Urs Wohlwend über die stiebenden Wasserfälle und deren heimlichen Wassergeister. Allen Mitgliedern des Organisationsteams danken wir ganz herzlich für die Organisation.

Für das Wanderleiterteam, Peter Kratzer

Aufmerksame Zuhörer im Turbemoos. Foto: Godi Streit

Für sechs Ungeduldige kann der Winter nicht schnell genug kommen. Sie treffen sich am Sonntagmorgen auf dem Simplonpass. Das ursprünglich geplante Tourenziel, der Grindelgrat, konnte wegen Schneemangel nicht angegangen werden. So starten wir dann noch fast bei Dunkelheit und geniessen die besondere Morgenstimmung und den Sonnenaufgang. Wir haben Glück: genügend Schnee in einer passablen «Qualität», toller Sonnenschein und eine gute Tourenplanung von Christoph, so dass wir gleich zwei Gipfel geniessen können, Tochuhorn und Staldhorn. Nun sind wir fit und gerüstet für einen schönen, langen, weissen und kalten Winter! Nach einer gemütlichen Runde im Simplon Hospiz kehren wir sehr zufrieden und wohl mit dem ÖV heim.

Carla Jordi

Gruppenbild auf dem Tochuhorn

Aufstieg zum Tochuhorn. Fotos: Thomas Bachmann

Mani am Werk

Lukas Mani

Bergführer
Obst-Baumschnitt
Umweltingenieur

www.maniamwerk.ch
+41 (0)79 702 54 18
info@maniamwerk.ch

Was für eine geniale Tourenausschreibung, da muss man/frau ja mit dabei sein! Das Wetter sah leider bis zum sogenannten Tag nicht gerade rosig aus. Aber eben, die Hoffnung stirbt zuletzt! Voller Enthusiasmus starten wir unsere Reise ins Diemtigtal. Noch ist die Frontscheibe des Autos trocken. Doch leider dauert dies nicht lange an. Zuerst Regen, dann, oh wie schön, fallen die ersten Schneeflocken. Es wird richtig winterlich, und das an Heiligabend, eh, an Heiligmorgen! Mit leuchtenden «Stirnen» und Vorfreude auf den Schnee, treten wir unsere sehr stimmungsvolle Skitour an. Auf einmal kommen uns zwei helle Lichter entgegen. Huch, ob sich wohl der Samichlaus verirrt hat?! Leider nein! «Mandarindli, Schöggeli», Nüsse und Lebkuchen bleiben aus; denn es kommen uns zwei «Skitüreler» entgegen. Ob die wohl frühzeitig ihre Tour abgebrochen haben?

Egal, wir bleiben auf Kurs! Kurz machen wir einen Abstecher ins Dickicht. Ob uns wohl unser kompetenter Tourenleiter, Fabian Wittmer, testen will? Auf jeden Fall schaffen es alle durch den wilden Parcour! Super gemacht! Es schneit und die Stimmung bleibt heiter. Nach ca. 600 Höhenmeter suchen wir bei einer Alphütte Windschutz. Essen und trinken ist angesagt. Unser Tourenleiter erweist sich auch noch als super Gastgeber! Mit warmem Glühwein ohne «Gügs» werden wir zum richtigen Zeitpunkt beschenkt, denn die Aussen- und Innentemperaturen sinken. Es ertönt: «Proscht, schöni Wiehnachte.» Mhh, das tut gut! Weiter gehts. Wir kämpfen uns durch den starken Wind. Nach einer guten Stunde erreichen wir den Vorgipfel des eigentlichen Ziels. Hier machen wir uns bereit für die Abfahrt. Alles, was nicht angemacht oder gehalten wird, fliegt mit dem Wind davon. Freudig wird gratuliert. Die Abfahrt im oberen Drittel verläuft gut. Wir können teils sogar einige Schwünge im Neuschnee machen. Im unteren Teil werden unsere Oberschenkelmuskulatur und Balance getestet. Der Schnee erweist sich als ziemlich schwer, da es nun leider nicht mehr schneit, sondern regnet. Ziemlich nass erreichen wir den Parkplatz. Zufrieden treten wir die Heimreise an, ins traurige Grün zurück.

Ein herzliches Dankeschön an den Tourenleiter, dass er die Tour trotzdem durchgeführt hat!

Karin Brönnimann

Abfahrt im schweren Tiefschnee

Zwischenhalt mit Wind- und Schneeschutz bei einer Hütte auf dem Alpetli. Fotos: Fabian Wittmer

Die Oberschenkel brennen, die Knie sind weich und der Puls geht in die Höhe. Wir fünf Telemärkler stehen oberhalb eines 35 Grad steilen Hangs im Bruchharst, zu dem uns Tourenleiter Chäbe irgendwo im Juhee des Skigebiets Adelboden-Lenk geführt hat. Noch vor einem Tag hätte in diesem Gelände wohl niemand von uns einen Telemarkbogen gewagt. Doch nun wagt jede und jeder in unserer Gruppe zumindest einen Versuch. «Gibt sich und hat Mühe» war das Motto, immerhin schafften alle zumindest eine Mischung aus Stemm- und Parallelbogen in diesem Gelände. Mit alpinen Tourenskis wäre das wohl einfacher gewesen, aber dies haben wir den anderen rund 20 Teilnehmenden des Freeridekurses überlassen… Auch der einzige Snowboarder im Kurs schlug sich wacker in unserer Telemark-Gruppe.
Selbstverständlich führte uns Chäbe auch in einfacheres Gelände. Er hatte sogar extra noch etwas Pulverschnee an schattigen Hängen organisiert. Da klappte es nach einigen Fahrten mit den Telemarkschwüngen schon ganz ordentlich. In den Pulverhängen waren wir jeweils dicht gefolgt von den anderen, alpinen Gruppen, die mit ihrem skifahrerischen Können gegenüber uns Telemarkenden brillieren wollten. Aber gegenüber einem Telemarkschritt kann auch ein perfekt ausgeführter Parallelschwung nicht mithalten. ☺
Trotz unterschiedlichen Sportgeräten vereinte uns an diesem Wochenende aber dasselbe Ziel – die Suche nach etwas mehr Sicherheit im Umgang mit verschiedensten Schneebedingungen abseits der Piste. Wie befahre ich einen Hang mit einem Deckel in der Schneedecke? Wie löse ich eine Kurve im Bruchharst, wie im Pulverschnee aus? Was tue ich, um unnötige Stürze zu vermeiden? Wie bewahre ich trotz widrigsten Schneebedingungen die Eleganz in der Abfahrt? Wie sieht die Grundposition aus? Egal, ob man nur an einem oder an beiden Kurstagen teilnahm, man fand bei den Tourenleitern Chäbe und den beiden Stefs Antworten auf genau diese Fragen.
Gute Schwünge gab es nicht nur am Berg, sondern auch im Dorf. So durften wir den ersten Kurstag bei Glühwein im Langlaufcenter ausklingen lassen. Einige Teilnehmende genossen den Samstagabend bei Pizza und Bier, während sich die Diskussionen weiterhin um Bergsportabenteuer, genussvolle Pulverschneeabfahrten und auseinanderfallende Telemarkbindungen drehten.
Zum Glück hielten die Telemarkbindungen an diesem Wochenende durch und auch die Sonne begleitete uns ohne Unterbruch. Pause machte eher Frau Holle, denn Schnee war definitiv Mangelware. Aber ein Freeridekurs wäre ja kein Freeridekurs, wenn die Schneeverhältnisse nicht etwas herausfordernder wären. Nach zwei lehrreichen Tagen waren die bruchharstigen Hänge zwar immer noch eine Herausforderung, aber keine Überforderung mehr. Ziel erreicht!

Kaspar Zeindler, Nicole Glaus

Bereit zur Abfahrt. Foto: Kaspar Reinhard

Mini-Wanderer › Ausflug ins Papiliorama › 16. Januar 2020

Eine muntere Gruppe Mini-SACler begrüssten sich am Donnerstagmorgen in der Bahnhofhalle in Thun. Ein vielversprechender Tagesausflug ins Papiliorama stand auf dem Programm. Die Fahrt ging über Bern nach Kerzers, wo wir uns wie üblich mit Kaffee und Gipfeli stärkten. Der harte Kern absolvierte die ¾-stündige Wanderung, die andere Gruppe erreichte das Ziel per Bahn. Als erstes zogen wir unsere warmen Jacken aus, denn die tropische Atmosphäre liess uns keine Wahl.

Dann ging das Staunen los. Viele Prachtexemplare in schillernden Farben umschwärmten uns. Einer setzte sich auf den Kopf, ein anderer auf die Schulter. Schmetterlinge aus Afrika, Südamerika, Asien und natürlich auch eininheimische wurden bestaunt und bewundert. Im Grünbereich machten sich auch exotische Vogelarten bemerkbar. Ein spezielles Schildkrötenpaar posierte für die Fotografen. In einem Teich konnten wir sogar Rochen erspähen.

Dass das Papiliorama in Belize (Zentralamerika) 235 km^2 tropische Natur schützt, finde ich bemerkenswert.

Dann war es Zeit für das Mittagessen, aus der grossen Auswahl des Selbstbedienungsrestaurant konnten sich alle Teilnehmende nach Lust und Laune bedienen. Die Heimreise verlief reibungslos. Für den interessanten Besuch im Papiliorama bedanke ich mich herzlich im Namen aller Teilnehmenden bei unseren Leiterinnen Brigitte Dreyer und Erika Brändli.

Hedi Kraft

Die Miniwanderer freuen sich auf den Besuch im Papiliorama.
Fotos: Brigitte Dreyer

Die ausgeschriebene Tour auf den Widdersgrind und Alpiglemäre konnte wegen des Scheemangels nicht durchgeführt werden. Seit drei Wochen hat es nicht mehr geschneit und ausgerechnet jetzt sind die Wetterprognosen miserabel, aber doch wenigstens in der Höhe gibts Neuschnee. Christoph, voraussehend, plant eine Ersatztour auf die Winteregg. Für uns vier Weiber Verena, Cornelia, Christina und Eva-Maria hat er schönstes Wetter und 15 cm Pulverschnee bestellt.

Noch warten wir in Grindelwald im Kreuz auf die fahrbare Strasse zur Bussalp, die «Schneeschnuze» ist noch am Arbeiten, darum dopen wir uns noch mit Kaffee. Um 10.30 Uhr sind wir endlich bei der Bussalp startbereit. Die Frauen schreiten wacker voran, ich, 52 Jahre, überlege konsterniert, doch besser zu den Jeudisten zu wechseln, die Pumpe und die Muskeln lassen trotz Kieser zu wünschen übrig. Christoph hält die Gruppe moralisch zusammen und mit Genugtuung erreichen wir die Winteregg bei schönstem Wetter. Toll, das Paradies ganz für uns alleine zu geniessen. Nur ein Schneehuhn hat unseren Weg gequert, Spuren hier und dort, auch von Gemsen vielleicht, aber sonst kein Mensch. Die 800 Meter sind bald bewältigt, die Gipfel werden von Gewölk umspielt und die Patrouille Suisse scheint die Lauberhorn Zuschauer zu erfreuen, wir hören sie nur durch die Wolken.

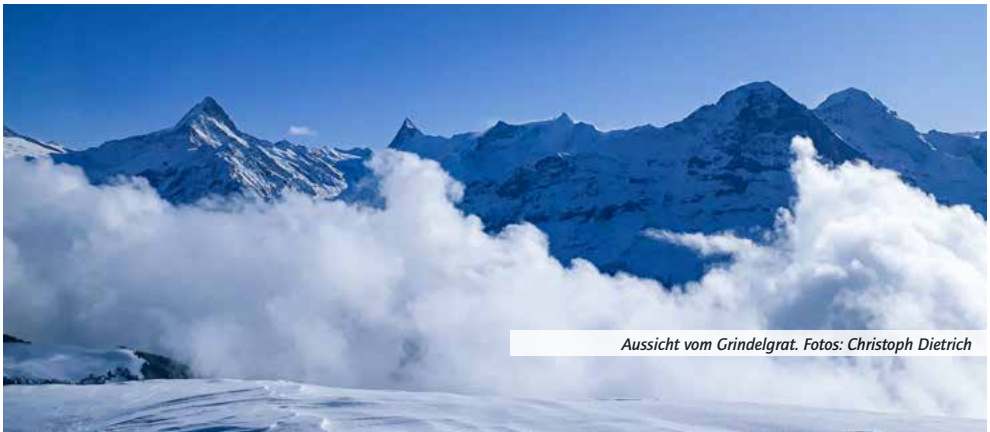
Die Abfahrt lässt uns juchzen, schön wie der Tiefschnee spritzt. So wie es sein sollte. Und auf dem Schlittelweg zur Bussalp finden wir eine bereits wieder fast apere Strasse. Wir wagen den Weg über die Weide und fahren lachend auf dem frisch gezetteten Mist.

Das Drei-Uhr-Postauto in Richtung Grindelwald besteigen wir darum gerne. Wir Frauen und Christoph, alle ohne Auto, beweisen mit Taten statt mit Worten, wieviel uns ein Umdenken Wert ist. Der Zug kann nicht fahren, weil die Türe defekt ist. «Jänu», wir steigen um, nehmen den nächsten. Aber das Tollste am SAC: da sind immer interessante TeilnehmerInnen dabei, mit den unterschiedlichsten Berufen und das gibt interessante Gespräche. Wir verhandeln im Coupé noch die kommende Abstimmung, Rassismus-Debatten und Gespräche über regulierten Wohnraum. Wenn das nicht ein echt schweizerischer Verein ist. Kostenpunkt: 5 Franken. Und der Rat von Christoph: Ich soll eine neue Schneeschaufel und ein neues Barryvox kaufen. Das mache ich und trainiere etwas mehr und gehe vielleicht in drei Jahren zu den Seniorinnen.

Danke dir Christoph, du hast uns super geführt.

Eva-Maria Gassmann

Gruppenfoto Grindelgrat



Aussicht vom Grindelgrat. Fotos: Christoph Dietrich

Aktive › Faulhorn, 2681 m › 19. Januar 2020

Der Tag beginnt für viele um 6.53 Uhr in Thun am Bahnhof, wo wir wie abgesprochen im hinteren Teil des Zuges einsteigen. Leicht hektisch schauen wir uns nach Raoul um, der relativ knapp eintrifft und vorne im Zug einsteigt. Auf dem Weg nach Grindelwald-Schwendi kommen sowohl in Spiez wie Interlaken noch weitere Frauen dazu, womit wir mit neun Frauen doch eine grosse Gruppe sind.

Richtig los geht es um 8.01 Uhr in der Schwendi, wo wie befürchtet auf 900 m ü. M. nicht viel Schnee liegt. Die Schaffnerin erkundigt sich besorgt, ob wir sicher seien, dass wir hier aussteigen wollen, der Terminal der neuen V-Bahn zum Männlichen sei nämlich erst die nächste Haltestelle. Wir versichern ihr, dass wir genau hier aussteigen möchten und ohne Hilfe einer Gondelbahn den Gipfel erklimmen werden.

Es liegen rund 1700 Hm vor uns, welche wir zu Beginn «zu Fuss» in Angriff nehmen müssen. Nach etwa 150 Hm entscheiden wir die Skis nun anzuschnallen und folgen dem Wanderweg weiter bis zum «Weidli», wo der Skibus mit einigen Schlittlern zu sehen ist. Wir entscheiden uns dem Wanderweg nach links weiter zu folgen im Vertrauen, dass die Schneedecke immer dicker werden wird (bis hier ist die Landschaft doch eher «weiss gesprenkelt» als richtig winterlich). Die Entscheidung stellt sich als vollkommen richtig heraus, und wir können dem Wanderweg bis Bussalp ohne grössere Probleme folgen. Nur ein Mal müssen wir die Skis abschnallen um ein Drehkreuz zu passieren. Neben einer nun schön weissen Schneedecke und strahlend blauem Himmel erblicken wir auch einen verlassenen Schlitten mitten im Wald – ein klares Indiz dafür, dass gestern wieder das Nachtschlitteln mit Fondu und viel Kirsch stattgefunden hatte. Einer der Gäste ist dann wohl zu Fuss ins Weidli runter gelaufen. Die letzten in der Kolonne ziehen den Schlitten hoch bis zum Schlittelweg, um ihn dort zu deponieren.

Bald darauf überqueren wir einen Bergbach, um dann endlich das Berggasthaus Bussalp auf 1800

kipfer
schreinerei
bietet Lösungen!
www.kipfer.ch
3645 Gwatt/Thun
033 334 80 00

m ü. M. zu erblicken. Wir sind extrem gut in der Zeit, ohne zuvor einen echten Zeitplan aufgestellt zu haben. Um rund 11 Uhr machen wir dann die erste grössere Pause und geniessen den ersten Teil von unserem Picknick. Das Trinken kommt dabei nicht zu kurz da die Sonne uns doch zum Schwitzen gebracht hat. Ok, wahrscheinlich sind die ersten 900 Hm auch ein bisschen Schuld daran. Wir schätzen um 13.30 / 14.00 Uhr den Gipfel zu erreichen und machen uns bei stahlblauem Himmel und leicht bekleidet tapfer auf den Weg.

Die zweite Weghälfte erinnert schon eher an eine Skitour, so wie man sich das vorstellt. Wir verlassen den Wanderweg und steigen nun querfeldein auf Richtung Winteregg. Doch nicht nur die Landschaft und der Weg sollten sich ab jetzt ändern. Es ziehen aus verschiedenen Richtungen Wolken auf, in Verbindung mit einem kühleren Wind. Dies zwingt uns zunächst dazu noch eine kleine «Anziehpause» zu machen. Doch trotz schlechter Sicht lassen wir uns nicht beirren, und Raoul führt uns zielstrebig weiter hinauf zur Westflanke des Faulhorns. Bevor wir die Entscheidung von Raoul hinterfragen können, nehmen wir auch schon den letzten Aufstieg in Angriff – und zwar wirklich die Westflanke. Es liegt wie gesagt wenig Schnee, und schon bald nehmen die Steinblöcke überhand. Auf den letzten 5 – 10 Minuten müssen wir nochmal abschnallen und tragen, wobei eine gute Trittsicherheit nun deutliche Vorteile bringt. Doch wir lassen uns durch nichts aus der Ruhe bringen und erreichen den Gipfel genau wie angesagt um kurz nach 13.30 Uhr. Da weder Sicht noch die Temperatur zum Verweilen einladen, machen wir uns nach kurzem Picknick bereits an die Abfahrt Richtung Waldspitz. Zu Beginn sind wir eher konservativ und folgen dem Wanderweg. Aber schon bald bessert sich die Sicht und der Schnee entpuppt sich als besser als erwartet, so dass wir eine überraschend schöne Abfahrt zum Bachalpsee und danach westwärts Richtung Waldspitz wagen können.

Wir sind alle froh, dass gerade ein grosser Tisch im Restaurant Waldspitz frei wird wie wir rein kommen und lassen uns den heissen Kaffee mit wohlverdienten Nussgipfeln richtig schmecken.

Die weitere Talfahrt ist nicht weiter erwähnenswert, das Beste daran ist wohl, dass wir recht weit runter fahren können, am Schluss noch durch die Bodmi bis kurz über den Bahnhof. Die Gruppe hat sich bis zum Schluss etwas ausgebreitet, doch Raoul lässt sich nicht beirren als er realisiert, dass wir in fünf Minuten einen Zug Richtung Thun hätten. Wir rennen richtiggehend zum Bahnhof in der Hoffnung, dass es alle schaffen werden. So ist es dann auch. Ein super Tourentag geht zu Ende an welchem alles passte. Was bleibt ist die Erinnerung an einen knackigen Aufstieg, eine stets gute Stimmung in der Gruppe sowie einer überraschend guten Abfahrt zumindest bis zum Waldspitz.

Cornelia Roth

Am Schoneggen. Foto: Raoul Baumann

Jeudisten › Winterwanderung Tschentenalp–Adelboden › 23. Januar 2020

Als sieben unverwüstliche Jeudisten kurz vor zehn Uhr auf der Tschentenalp aus der Gondel stiegen, begrüsste sie ein prächtiger, frostig kalter Wintertag. Eine gute halbe Stunde später, aufgewärmt mit dem unumgänglichen Kaffee/Gipfeli standen wir auf dem Schwandfeldspitz (2025 m) und versuchten gemeinsam das eindrucksvolle Panorama zu bestimmen. Dabei stiessen wir auch auf den Thunersee, beziehungsweise das Nebelmeer, das ihn verbarg. Das bisschen Schadenfreude, das wir dabei empfanden, konnten wir uns, ehrlich gesagt, nur schwer verkneifen.

Trotz dem allgemein herrschenden Schneemangel war der Weg hinunter zur Schärmtanne recht gut verschneit. Wie vorauszusehen war, zeigten sich aber einige Stellen stark vereist.

Dank den «Iseli», über die alle Mitglieder verfügten, meisterten wir den Abstieg trotzdem ohne Sturz. Kurz vor dem Hotel Schärmtanne hielten wir nach bestandenem Abenteuer vor einer sonnenverbrannten Alphütte Mittagsrast.

Über das Äbnit erreichten wir alsdann Gilsbach. Froh, die Strasse hier wieder verlassen zu dürfen, überquerten wir den Gilsbach und folgten ihm von nun durch den tief verschneiten Bachgraben. Kurz vor der Mineralquelle überquerten wir den Bach erneut und erreichten nach einer Viertelstunde das Dorf.

Nachdem wir unseren Durst im Hotel Adler gelöscht hatten, nahmen wir Abschied voneinander. Während einige bereits von neuen Verpflichtungen zurück nach Thun gerufen wurden, genossen ein paar noch die letzten Sonnenstrahlen, bevor sie wieder in den Nebel über dem Thunersee abtauchten.

Peter Kratzer

Adelboden zu – immer den Lohner vor Augen

Auf dem Schwandfeldspitz. Fotos: Hansueli Mani

Teilnehmende: Fabian Wyssen, Salome Oester, Valentina Pagnamenta, Aleksandra Tuleja, Verena Amstutz, Cornel Arnet, Cornelia Walther, Anita Isenschmid, Ida Furrer.

Bereits um 7.00 Uhr brachen wir mit drei Autos auf in Richtung Schwarzwaldalp, dem Ausgangspunkt unserer Tour. Die Durchführung war übrigens bereits der zweite Anlauf: Vor Jahresfrist hatten Wetterkapriolen dazu geführt, dass eine Alternativtour gesucht werden musste. Umso froher waren wir, bei bestem Wetter auf der Schwarzwaldalp anzukommen. Spätestens auf dem Parkplatz wurde uns definitiv klar, dass wir nicht die einzigen waren, die heute den Wildgärst avisiert hatten. Um halb neun Uhr in der Früh war der Parkplatz schon gut gefüllt. Davon liessen wir uns aber nicht abschrecken und starteten gut gelaunt und voller Tatendrang den Aufstieg. Bis zum Gipfel gab es 1435 Höhenmeter zu erklimmen. Den ersten Anstieg galt es direkt ab der Schwarzwaldalp zu meistern, weshalb wir schon bald ins Schwitzen kamen. Die prächtige Aussicht auf die umliegenden Berge liess uns jedoch schon bald die Anstrengung vergessen. So ist es fast selbstredend, dass die Stimmung dem sonnigen Wetter glich. Wir waren eine bunt gemischte Truppe und so mangelte es uns nie an Gesprächsstoff.

Nach etwa vier Stunden Aufstieg befand sich unser Ziel unmittelbar vor uns. Nun stellte sich heraus, dass wir uns den letzten Anstieg vom Grat hoch zum Gipfel etwas anders vorgestellt hatten. Der Wind war uns leider zuvorgekommen und hatte den Schnee buchstäblich vom Winde verweht. Somit waren wir gezwungen, die letzten Meter entlang des Wanderweges zu Fuss zurückzulegen. Die kleine Wanderung zum Schluss hat sich zweifelsohne gelohnt: Auf dem Wildgärst angekommen durften wir ein wunderbares Bergpanorama geniessen. Dieses haben wir während unserem Mittagessen voll und ganz ausgekostet. Zurück bei unserem Ski- resp. Snowboarddepot angekommen, machten wir uns bereit für die anstehende Abfahrt. Die Erwartungen waren aufgrund der aktuellen Schneelage und den vielen Spuren eher bescheiden. Dennoch kamen wir ganz zu Beginn in den Genuss einiger Kurven im Pulverschnee. Weiter unten wurde die Schneedecke dann etwas herausfordernder, was aber alle gut meisterten.

Viel zu schnell kamen wir wieder auf der Schwarzwaldalp an. Das traf sich aber gut, da der Himmel sich immer mehr mit Wolken zuzog. Bevor es mit dem Auto wieder zurück nach Thun ging, liessen wir unsere gelungene Tour im Restaurant auf der Schwarzwaldalp ausklingen.

Salome Oester

Wildgärst Gipfelfoto. Foto: Anita Isenschmid

Aktive › Brudelhorn, 2791 m (Ersatz Albristhubel) › 31. Januar 2020

Wasser in all seinen Aggregatszuständen

Aufgrund des milden Klimas und dem einhergehenden Niederschlag bis 2000 m nahmen sechs Teilnehmende unter der Leitung von Cees Jan das Brudelhorn im Goms, anstelle des Albristhubel in Angriff.

Von Geschinen aus gings durch den Wald bis auf die Mossmatte, wo wir die Mittagspause einlegten. Wie mild das Klima war, zeigte sich bereits im Wald, wo alle eine gratis Dusche erhielten. Der schwere und nasse Schnee liess sich zwischenzeitlich gerne von den Ästen auf uns nieder, wobei niemand wirklich ernsthaft getroffen wurde. Trotzdem kamen wir gut voran und stampften mit bester Laune und Stollen unter den Fellen (welche die Nässe auch spürten) dem Pausenbrot entgegen.

Vom Pausenplatz aus sahen wir bereits den Gipfel sowie den grössten Teil der Aufstiegsroute, welche sich nun in schönstem Sonnenschein präsentierte. Auch die Stollenbildung liess nach der Pause nach, so gingen wir wieder unbeschwert dem Gipfel entgegen. Auf dem Gipfel genoss die ganze Gruppe die Aussicht auf die beschaubaren Gipfel und die Vorfreude auf die bevorstehende Abfahrt war gross.

Zuletzt zogen wir unsere Linien dem Tal entgegen, wo wir wieder in den Nebel eintauchten. Weiter unten wechselte der gut befahrbare Schnee des oberen Teils in nassen, schwereren Schnee und lud uns zu einem herzhaften Baum-Slalom im letzten Abschnitt der Abfahrt ein. Mit ermüdeten Oberschenkeln erwischten wir gerade noch knapp die angepeilte Zugverbindung ab Geschinen zurück ins Berner Oberland. Vielen Dank Cees Jan für die abwechslungsreiche und tolle Tour!

Manuel Carusone

Der Sonne entgegen

Endspurt am Brudelhorn

Gruppenbild auf dem Brudelhorn. Fotos: Manuel Carusone

Eigentlich war der Plan am 8. Februar, den Honiesen über die Meienfallseeli-Seite zu besteigen und die Abfahrt über die Normalroute zu machen. Weitere Worte über den «Winter» 2020 müssen jedoch nicht mehr verloren werden. Zumindest hatten wir das Glück, dass am Vortag einige Zentimeter Schnee bis in tiefe Lagen gefallen sind, so dass anstelle des steinigen Honiesen die grasigen Hänge des Gurbsgrat gemacht werden konnten.
Neun Mitglieder machten sich deshalb früh morgens an den Aufstieg: Lena Blank, Salome Oester, Anita Isenschmid, Monika Brügger, Cornel Arnet, Markus Grossenbacher, Gerwin Spölgen, Richard Wittwer sowie Tourenleiter Alexander Brügger.
Tatsächlich hat sich die Mühe dann auch gelohnt: die Einfahrt in den Hang knapp unterhalb Punkt 2238 ermöglichte eine stiebende Pulverschneeabfahrt bis hinunter auf die Abendmatte. Eine wahre Rarität dieses Jahr! Zusammen mit dem wunderbaren Wetter und der tollen Gruppe wird diese Skitour bestens im Gedächtnis bleiben.

Alexander Brügger

Erster nennenswerter Schnee im Ramsli

T-Shirt-Wetter auf dem Gurbsgrat

...und jetzt GAAAS! Fotos: Alexander Brügger

Aktive › Piz Gannaretsch, 3040 m › 16. bis 18. Februar 2020

Am Sonntagnachmittag machten wir uns auf die lange Zugfahrt nach Disentis. Auf dem Weg stiessen nacheinander Teilnehmende dazu bis wir schliesslich komplett zu sechst den kurzen Aufstieg nach Mutschnengia in Angriff nahmen. Es dauerte länger als geplant. Die Schneedecke liess etwas zu wünschen übrig. Ski anschnallen, abschnallen, tragen, aufbinden, anschnallen und so weiter. Zwei Splitboarderinnen waren dabei, für die war es besonders mühsam.

Am Montagmorgen machten wir uns zeitig auf den Weg. Über eine schaukelnde Hängebrücke, die zum Glück schneefrei war, kamen wir zu den ersten Hängen die zu unserer Freude doch genug Schnee hatten, so dass wir die Skis anziehen konnten. In angenehmer Steigung ging es auf den Piz Ault, weiter zum Piz Pazzola und nach einer Querung durch eine steile Flanke zum Piz Muschaneras. Wir waren schon ein paar Stunden unterwegs und entschlossen uns, die schönen Hänge zur Abfahrt zu nutzen und nicht auch noch zum Vanatsch zu queren. Leider waren die Hänge nur oben schön zu fahren. Bald kamen wir in den Wald, folgten dem Wanderweg und den Skispuren. Es war mehr ein Rutschen und Kraxeln als ein Fahren. Für Skifahrer etwas mühsam aber durchaus machbar. Für unsere Boarderinnen war es ein echter Härtetest. Sie mussten das Board die meiste Zeit tragen und sind bis über die Knie im Schnee eingesunken. Es war für sie extrem kräfteraubend, was sie aber mit Bravour gemeistert haben. Zum Schluss gab es für alle nochmals ein paar schöne Schwünge bevor wir unsere fahrbaren Untersätze bei einem Hüttli in Surrein deponierten um ohne Ballast nach Sedrun aufzusteigen.

Am nächsten Morgen beim Aufstehen schneite es. Der Wetterbericht prophezeite aber Besserung im Laufe des Tages. So machten wir uns etwas später als geplant auf den langen Aufstieg zum Piz Gannaretsch. Zu unserer Erleichterung war unsere Skiausrüstung noch wohlbehalten beim Hüttli, so dass wir nur anschnallen und losmarschieren konnten. Nach gut zwei Stunden Aufstieg lichtete sich tatsächlich manchmal der Nebel und wir konnten einen ersten Blick auf unser Ziel erhaschen. Guten Mutes stiegen wir weiter. Die Stimmung mit dem Nebel, der sich immer mehr auflöste war wunderbar. Bis wir nach sechs Stunden Aufstieg auf dem Gipfel ankamen war es klar, mit guter Fernsicht und fast windstill. So konnten wir unseren «Zmittag» auf dem Gipfel einnehmen, wer hätte das gedacht am Morgen!

Die Abfahrt verlief über wunderbare Hänge der Aufstiegsspur entlang. So waren wir in kurzer Zeit wieder im Tal und konnten uns frühzeitig auf die lange Heimfahrt machen. Es waren drei wunderbare Tage. Herzlichen Dank allen, die zur guten Stimmung und dem schönen Erlebnis beigetragen haben.

Sonja Würmli

Auf dem Weg nach Mutschnengia. Foto: Raoul Baumann

Leitende: Katharina und Rebekka
Teilnehmende: Irina, Anouk, Leana, Finn, Lionel, Laurin und Valerie
Hilfsleiter: Tizian, Daniel

Ausgerüstet mit «Füdlibob» und «Brätlizeug» fuhren wir am Morgen des 10. November 2019 mit dem Bus nach Beatenbucht und von dort mit der Bahn auf das Niederhorn. Der erste Schnee ist immer ein Highlight, auch wenn wir damit den Saisonabschluss feierten ☺. Auf dem Niederhorn angekommen startete die Schneeballschlacht… Dann stapften wir durch den Schnee bis zum «Sässäli» und deponierten dort unsere Rucksäcke. Auf dem Weg zelebrieren wir verschiedene Schneespiele wie «Wer nimmt den besten Flug?» oder «Wer kann das schönste Rad im Schnee?» Während die meisten eine tolle und lange «Füdlibob»-Bahn bauten, bereiteten unsere Männer auf einem Felsvorsprung eine Feuerstelle mitten im Schnee vor. Als wir alle Hunger hatten und das Feuer brannte, brätelten wir unsere Würste. Es war sehr kalt, darum waren wir froh um das Feuer. Nach dem Mittagessen rannten, purzelten, und fuhren wir mit unseren Bobs bis ins Vorsass hinunter. Es war ein mega cooler Saisonschluss mit vielen lustigen Momenten und wunderbarem Wetter. Danke für den tollen Tag!

Valerie Tobler

«Winterbrätle», Katharina, Leana und Anouk

Valerie mit dem schönssten Schneerad

Katharina, Rebekka, Lionel, Laurin, Valerie, Irina, Leana, Anouk, Finn, Luca, Tizian. Foto: Daniel Tobler

KiBe › Birehubel, 1850 m › 12. Januar 2020

Meine erste Skitour

Sonntag, 12. Januar 2020. Ich war aufgeregt! Meine erste Skitour stand an. Alle anderen Kinder waren bereits einmal mitgegangen. Ich bin dann aber schnell hineingekommen.

Am Abend vorher musste ich packen: Man braucht Tourenski, Tourenschuhe und Aufstiegsfelle. Die Felle braucht man, damit der Ski nicht wieder abrutscht. In einen Rucksack packt man am besten warme Kleidung für kaltes Wetter oder Pausenzeiten für Essen und Trinken. Ich hatte Käsesandwiches dabei und heissen Früchtetee.

Los geht's!

Der angestrebte Gipfel war der Birehubel (1850 m). Ausgangspunkt war die Underi Gantrischhütte (1509 m). Am besten zieht man eine Mütze oder ein Stirnband und dünne Handschuhe an, dann kanns losgehen. Die Mütze konnten wir schon bald weglassen, denn es wurde bald wärmer… und an der Sonne mussten wir die Jacke ausziehen. Das Lustigste war das direkte immer steilere Hochlaufen bis man rutschte.

Wir waren unterwegs mit sieben Kindern und drei Erwachsenen, einer davon war Thomas der Tourenleiter.

Barryvox-Suche als Highlight

Thomas hat ein Barryvox versteckt, dass auf «senden» gestellt war. Wir mussten dann unseres auf «suchen» stellen. Es hat uns die Richtung und wie viele Meter es noch waren angezeigt. Am Anfang musste man schnell laufen, bis das gesuchte Gerät etwa noch 1 Meter entfernt war. Dann kniet man sich hin und sucht mit dem Barryvox ganz nah am Boden. Es piepst immer schneller und an der Stelle, wo das Barryvox am wenigsten weit anzeigt, muss man mit der Schaufel graben. So kann man das Barryvox finden.

Mit einem Stab (Lawinensonde) haben wir eingegrabene Sachen aufgespürt. Das ging so: Wir hatten einen speziellen Stab in der Hand und mussten dann in einer Reihe in den Schnee stechen. Wenn man auf etwas stösst das federt, ist das wahrscheinlich ein Mensch (bei uns ein Gegenstand). Dann muss man ihn nur noch ausgraben und voilà – hier ist er!

Simea Furrer

Wie die alten Profis: Gesicht zur Sonne, Alphütte als Rückenlehne und Tee aus dem Thermos

Die Tourengänger/innen: Frisch, frech, fröhlich und bunt. (Textautorin Simea dritte von links)

Tapfere Schwünge im nicht ganz einfachen Schnee!

Teilnehmende: Nathan, Deryl, Tyron, Samira, Andrin, Silas, Warin, Laurin, Valerie, Leana, Luca, Lionel, Leitende: Rebekka, Thomas, Tizian, Daniel. Am Morgen des 18. Januar trafen wir uns am Bahnhof Thun. Der Himmel war bedeckt, und es hatte die ganze Nacht bei uns geregnet. Alle waren gespannt, was für Wetter wir im Lötschental antreffen werden.

Die Zugfahrt war kurzweilig und als wir in Goppenstein ankamen schien die Sonne von einem stahlblauen Himmel. Mit dem Postauto gings weiter ins Lötschental nach Wiler zur Talstation. Dort lösten wir die Tickets und fuhren mit der Luftseilbahn auf die Lauchernalp. Das Wetter hätte nicht besser sein können, aber wie wohl der Schnee sein wird?

Wir fuhren gleich ganz nach oben zum Aussichtsplateau. Dort machten wir zuerst eine Stöcke-Slalom-Stafette und später eine «Elefantenwäschätä». Als wir uns eingewärmt hatten, sprangen wir auch schon direkt in die Bindung und gingen auf die Piste. Zu unserer Freude hatte es über Nacht viel Neuschnee gegeben. Nach kurzer Zeit auf der Piste und im Tiefschnee merkten wir, dass wir fast allein auf der Piste waren. Die Sesselbahn Stafel-Gandegg hatte ein technisches Problem. Die Leute mussten daher unten bleiben oder gar in den stehen gebliebenen Sesseln warten. Währenddessen wir oben die Pisten für uns hatten. Wir fuhren sehr lange im kniehohen Tiefschnee herum, sprangen über Sprungschanzen und genossen die Sonne und den Pulverschnee.

Als die Sesselbahn wieder den Betrieb aufgenommen hatte, war es auch schon so spät, dass wir ordentlich Hunger hatten. Wir fuhren zum Mittagsplatz und machten uns mit den Skiern eine Sitzbank. Wir genossen das «Zmittag» aus dem Rucksack. Ein paar Jungs buddelten in der Zwischenzeit grosse Höhlen und Gänge. Nach einiger Zeit zog es einige von uns wieder auf die Piste. Aber die Jungs, die am «Buddeln» waren, blieben beim Mittagsplatz und vergrösserten ihre Höhlen. Wir fuhren jedoch im wunderschönen Pulverschnee herum. Ab und zu gab es auch eine Bauchlandung im Schnee. Am späteren Nachmittag mussten wir leider schon wieder die schöne Lauchernalp verlassen und zur Talstation fahren. Die Talabfahrt war leider nicht offen, da es zu wenig Schnee hatte. Müde stiegen wir in den Zug und fuhren zurück zum Bahnhof Thun. Wir verabschiedeten uns und gingen nach Hause. Der Skitag war sehr abwechslungsreich und lustig. Vielen Dank an die Leitenden für den grossartigen Tag im Schnee!

Luca Mezger

Silas Rathmayr im stiebenden Pulverschnee

Stöckeslalom auf der Aussichtsplattform.
Fotos: Rebekka Thöni Tobler

FaBe › Schneewochenende im Sunnehüsi › 25./26. Januar 2020

Am Samstagmorgen kamen alle Familien im Sunnehüsi an. Als alle da waren assen wir zu Mittag. Dann erzählten die Leiterinnen etwas über Schneetouren. Es gab sechs Posten auf dem Weg zu den Ställen am Hang. Dann haben wir mit den Lawinengeräten nach unserem Zvieri gesucht. Und gefunden. Zum Zvieri gab es Schokoladenkuchen, der sehr lecker war.
Danach suchten wir LVS-Geräte, die drei Personen versteckten, drei andere suchten, und umgekehrt. Wir haben ausprobiert, wie schwierig es für Tiere ist, durch den Schnee zu laufen. Dazu haben wir «Luchs fängt Schneehase» im Schnee gespielt. Danach liefen wir zurück zum Sunnehüsi.

Geschrieben von Lino, Merle, Cecilia und Yael (am Samstagabend und Sonntagmorgen, bevor es dann noch auf die Ski bzw. Schneeschuhe ging)

Tierspuren im Schnee

LVS-Suche im Laub

Luchs fängt Schneehase. Fotos: Christina Lodderstaedt

modisch und bequem
Lienhard Schuhe
www.lienhardschuhe.ch

Samstagmorgens machte sich eine verschlafene, aber motivierte Truppe auf ins Lötschental, um sich im Freeriden zu üben. Die Schneeverhältnisse auf der Lauchernalp liessen zu wünschen übrig, dafür übertraf das Wetter die Vorhersagen.

Unser «Local Guide» Tizi gab sein Bestmöglichstes und führte uns zu den schönsten Hängen. Doch guten Pulver zu finden war ziemlich schwierig. Die wechselhaften Temperaturen der Tage zuvor hatten die oberste Schicht in ein Schneebrett verwandelt, bis auf 3000 Meter Höhe. Trotzdem, Spass hat es allemal gemacht. Der eine oder andere gönnte seinem Gesicht eine Abkühlung im Schnee. Diese nicht tragisch endenden Stürze verbreiteten gute Laune und weckten Lust auf mehr. So übten wir uns allen schneetechnischen Unannehmlichkeiten zum Trotz den ganzen Morgen fleissig und munter an den herausfordernden Schneehängen.

In der Mittagspause bei Sandwiches und Tee besprach man das Programm des Sonntags. Eine gar nicht so einfache Aufgabe, denn in den unteren Höhenlagen war Regen angesagt und in den oberen starke Böen. Und am Horizont machten sich bereits graue Wolken bemerkbar. Somit einigte man sich auf einen Kletter- und Bouldertag im O'Bloc in Ostermundigen.

Am Nachmittag kam die graue Schlechtwetterfront immer näher. So nahe, dass es zu schneien und stürmen anfing. Deshalb entschieden wir nach etlichen Bergfahrten und unzähligen Schwüngen die Heimfahrt anzutreten. Zugegeben, ein wenig froh über die Sitzplätze im Lötschberger waren wir schon. Der Tag hat zwar unsere Köpfe glücklich, unsere Beine jedoch müde gemacht.

Wie besprochen waren wir am Folgetag während vier Stunden im O'Bloc unterwegs. Die ersten beiden Stunden an den hohen Kletterwänden, nach dem Mittagessen beim Bouldern. Während die beiden Frischlinge eine Einführung in die Basics der Sicherungstechnik erhielten, durften sich die Erfahrenen frei austoben. Anstatt den Tag in den windigen und regnerischen Bergen zu verbringen, konnten wir so in der trockenen Wärme unsere Klettertechnik verbessern.

Ein grosses Dankschön an alle Leitenden, die uns das lehrreiche und spassige Wochenende ermöglicht haben! *Sämi Helfenstein*

Stilvolle Schwünge trotz suboptimalen Schneebedingungen

Sturz mit Aussicht

JO > Ski-Rälly > 16. Februar 2020

Um 7.30 Uhr trafen wir uns in Thun am Bahnhof. Dann ging es weiter mit dem Auto nach Tschingel. Dort schnallten Dominik, Cyrill und ich unsere Tourenski an die Füsse, Isabelle und Dominic banden das Snowboard auf den Rucksack. Thomas hatte alte Holzskis mitgenommen, welche er auch auf den Rucksack band.

Schon nach wenigen Metern mussten aber auch die Tourenski-Gänger ihre Ski auf die Schultern nehmen, da es nicht wirklich oder sogar gar keinen Schnee auf der Strasse hatte, deren wir folgen mussten. So liefen wir bis auf die Griesalp, wo wir endlich unsere Ski und später die anderen auch ihre Schneeschuhe anzogen. Da wir mit den Tourenskis schneller vorankamen als die anderen mit den Schneeschuhen, gingen wir meistens ein Stück voraus.

Als wir unter dem Rälly-Gelände angekommen waren, windete es so stark, dass unsere Tourenleiter entschieden, nicht ganz zu unserem Ziel, dem Chistihubel, aufzusteigen. In einem steilen Hang steckten wir den Slalom (unsere erste Disziplin) aus. Doch bevor es richtig los ging, assen wir an einer windgeschützten Stelle unser Picknick. Anschliessend gab es noch Kuchen, den Isabelle mitgebracht hat.

Nach der Pause eröffnete Tömu das Rennen mit seinen Holzskis. Danach folgten wir mit den Skis oder dem Snowboard. Der Schnee war sehr weich und nass, so dass wir beim Hinunterfahren beinahe stehen blieben. Als alle den Slalom absolviert hatten, fuhren wir weiter hinunter zu unserer Sprungschanze (unsere zweite Disziplin), die wir schon beim Aufstieg entdeckt haben. Dort sprang jeder so viel er wollte und nebenbei gab es Kaffee und nochmals Kuchen.

Als jeder genug hatte, machten wir uns an die Abfahrt, die nicht immer ganz einfach war, da es beinahe keinen Schnee hatte. Tömu meinte, es ginge fast besser mit den Holzskis auf der Wiese zu fahren als auf dem Schnee. Als er auf der Griesalp ankam, schauten alle Leute im Restaurant staunend zu, wie er mit seinen Skis und Bambusstöcken angefahren kam und die zwei Meter langen Skis auf die Schulter nahm.

Da es keinen Schnee mehr auf der Strasse hatte, mussten wir den ganzen Weg von der Griesalp zum Parkplatz hinunter wandern.

Jonas Wildisen

Stilnote 10

Vor dem Rennen

Ganz persönlich für Sie da.

Attraktive Rabatte für SAC-Mitglieder

Wir sehen die Dinge, wie sie für Sie sind und so versichern wir auch.
Ihr Gesundheitspartner. Ganz persönlich.

Janik Blunschi
Kundenberater
058 277 39 69

Claudia Stumme
Kundenberaterin
058 277 39 66

Agentur Thun, Aarestrasse 3, 3600 Thun
Telefon 058 277 39 60, info.thun@css.ch

CSS Versicherung

Ihr regionaler Elektropartner
Installation | Service | Automation

wymann elektro

ISP Electro Solutions

ISP Electro Solutions AG
Oberdorfstrasse 8
3612 Steffisburg
Tel 033 439 06 06
www.ispag.ch

ZAUGG BAU

Wir bauen auf Partnerschaft.

www.zauggbau.ch

Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch zum ungezwungenen Beisammensein, Plaudern, Erinnerungen auffrischen…

Ort: Restaurant Rathaus, Thun
Zeit: 15.00 Uhr
Kontakt: Marianne Kruger, Tel. 033 223 24 16

Daten:
Mittwoch, 8. April
Mittwoch, 13. Mai
Mittwoch, 10. Juni
Mittwoch, 8. Juli
Mittwoch, 12. August
Mittwoch, 9. September
Mittwoch, 14. Oktober
Mittwoch, 11. November
Mittwoch, 9. Dezember

Wir freuen uns auf weitere Teilnehmer/-innen!

UHREN BIJOUTERIE
RENTSCH
SCHULSTRASSE 26 3604 THUN
TELEFON 033 336 31 15
www.rentsch-ag.ch

Der innovative Partner
Hauenstein
Heizung Lüftung Sanitär
Pikett
033 439 10 08
U. Hauenstein · Heizung Lüftung Sanitär AG
3612 Steffisburg · Telefon 033 439 10 00
www.hauensteinag.ch · info@hauensteinag.ch
Ein Betrieb der U. Hauenstein Holding AG

Sonntag, 3. Mai:

STERNWANDERUNG
mit traditioneller Gerstensuppe, offeriert durch die Seniorenkasse

Treffpunkt: 12.00 Uhr, Restaurant Kreuzweg, Unterlangenegg

Leitung: Elisabeth Meier

Anmeldung: bis 25.4.2020 an Markus Tobler, Telefon 033 345 23 52, tobler.km@bluewin.ch oder im Tourenportal SAC Blümlisalp

Wanderung Lueg / Fahrni bis Kreuzweg Unterlangenegg (ca. 1 ½ Std.)

Treffpunkt: 10.18 Uhr, Lueg bei Fahrni; Thun ab 10.02 Uhr, Bus Nr. 41

Wanderung: Lueg – Kreuzweg mit Besichtigung der Imhof Gedenkstätte

Wanderung ab Schwarzenegg (ca. ¾ Std.)

Treffpunkt: Schwarzenegg; Thun ab 10.02 Uhr, Bus Nr. 41

Nichtwanderer: Individuell oder mit Bus Thun ab 11.02 Uhr, Bus Nr. 42, Kreuzweg Unterlangenegg an 11.26 Uhr

Stadtmetzgerei muster

- Fleisch vom Bauer aus der Region
- Feine Wurstwaren aus eigener Produktion
- Tourenproviant
- Wurststräusse für jeden Anlass

Stadtmetzgerei Muster AG
Bälliz 4, 3600 Thun
Tel. 033 222 11 18
Fax 033 222 84 35

Werde
Helfer/-in
IRONMAN
SWITZERLAND THUN
Sei Teil der ersten Austragung des IRONMAN Switzerland Thun am
12. Juli 2020
Erfahre mehr:
www.ironman.ch/ ▶ Thun ▶ Register ▶ Volunteer Information
switzerland@ironmanvolunteers.com | Tel. 043 433 70 90

› Eintritte

Name	Vorname	Jg.
Allemann	Thomas	1962
Anderegg	Kim	1971
Anderegg	Nin	2005
Anderegg	Noé	2002
Anderegg	Uma	2007
Anderegg	Urs	1970
Armbruster	Michael	1963
Armbruster	Renate	1960
Arnaldi	Valerie	1987
Arnet	Cornel	1980
Bacher	Christine	1954
Beutler	Annette	1986
Biedermann	Martina	1987
Binggeli	Rebecca	1991
Blattmann	Martin	1970
Blattmann	Moana	2013
Blattmann	Rebecca	1979
Bleuer	Caroline	1988
Borer	Melissa	1977
Boss	Helena	1956
Boss	Roland	1956
Brückmann	Thomas	1977
Cahenzli	Simona	1995
Carrer	Jamie	2003
Carrer	Sally	1971
Carrer	Stephan	1959
Catani	Luca	1995
Chovancak	Filip	1995
Dini	Daniel	1989
Erb	Elisabeth	1955
Erny	Simon	1973
Fankhauser	Rahel	1996
Fehrenbach	Jens	1985
Felder	Manuela	1996
Fuhrer	Beat	1965
Geissbühler	Marc	1985
Gottsponer Rathmayr	Doris	1973
Guggisberg	Sophie	2001
Gugler	Martin	1979
Heggli	Sheron	2000
Hoby	Stefan	1975
Hodel	David	1983
Hofer	Sandra	1982
Jost	Bruno	1970
Juhasz	Belinda	1978
Keller	Paul	1963
Kipfer	Beat	1953
Kipfer	Helene	1956
Knupp	Jonathan	1995
Koeppel	Thomas	1966
Koprek	Nora	1990
Krieg	Andrea	1977
Kühni	Christine	1977
Landolt	Christine	1966
Meyer	Christoph	1990
Mödden	Johanna	1990
Monger	Robert	1971
Monger	Tyron	2009
Müller	Dorothee	1960
Nussbaumer	Rita	1962
Pettke	Christine	1969
Pettke	Louanne	2009
Pettke	Thomas	1966
Portmann	Alain	1981
Pospisilova	Veronika	1989
Rathmayr	Silas	2009
Rathmayr	Warin	2011
Rechsteiner	Doris	1968
Rohner	Noëmi	1985
Röthlisberger	Nando	1989
Schaufelberger	Fabienne	1989
Schmocker	Julian Levi	2014
Schoenmaekers	Bruno	1988
Schranz	Rafael	1995
Schwab	Tamara	1974
Scura	Dario	1988
Seydlitz	Mandy	1986
Sinn	Marvin	1994
Spölgen	Gerwin	1973
Stäger	Urs	1956
Stoffers	Levi	2010
Stoller-Güdel	Jürg	1947
Streich	Lea	1994
Sutovska	Vanda	1977
Trachsel	Janine	1986
Tschanz	Janik	1985
Urfer	Simona	1993
Wahlich	Monika Rebecca	1976
Waltz	Hanna	2008
Waltz	Julian	2010
Waltz	Michaela	1972
Wenger	Janine	1995
Wider	Stefanie	1986
Wildisen	Jonas	2003
Wyssen	Adrian	1968
Zurbrügg	Matthias	1989
Zurbrügg-Michel	Désirée	1988
Zürcher	Thomas	1986

Wir heissen alle in unserer Sektion willkommen.

› Verstorben

Name	Vorname	Jg.	SAC seit
Balz	Theo	1935	1961
Berger	Walter	1925	1955
Mosimann	Fritz	1952	1996
Wandfluh	Hedi	1915	1933
Wyttenbach	Hansruedi	1934	1957

Wir bitten den Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

HIMALAYA
TREKKING TEAM
www.himalayatrekkingteam.com

Ihr Partner
für individuelle Trekkings in Nepal
- langjährige Erfahrung
- sorgfältige Planung
- familiäre Betreuung
- motiviertes Team

Kontakt und Auskunft:
Peter Mani
Seftigenstrasse 47
3662 Seftigen
peter.mani@bluewin.ch

geo7
Geowissenschaftliches Büro

Wir engagieren uns
- für den Schutz vor Naturgefahren
- für eine nachhaltige Energienutzung
- für fundierte räumliche Entscheide

www.geo7.ch, @geo7_CH
weil unsere Welt sich wandelt

Gesundheit kann Berge versetzen.

toppharm
Bälliz Apotheke + Drogerie AG

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Bälliz 42, 3600 Thun, Telefon 033 225 14 25
info@baelliz.ch, www.baelliz.ch

Rabatt für
SAC-Mitglieder
50 % WIR

Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag
9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 18.30 Uhr
Samstag
9.00 – 16.00 Uhr

BERG SPORT GAFNER THUN

Untere Hauptgasse 18
3600 Thun
Telefon 033 222 43 56
info@gafner-bergsport.ch
www.gafner-bergsport.ch

Ihr Fachgeschäft für:
• Bergsport • Climbing • Trekking • Camping

Ausschnitt vom Gedicht ❯«S'isch nüme di Zyt, wo aube isch gsi»

Dr Klimawandel u d'Ärderwermig
isch leider e Tatsach, wo alls beherrscht
wärs nid wott wahr ha, irrt sich erbärmlich
e Alpe-Rundgang, isch hie, dr wahri Test.

Äs tuet eim weh, sich nur vor z'stelle
dass üse Alpe-Chranz, wo strahlt so häll,
sich künftig fiischter muess darstelle
wüll si ihm hei entzoge, sis wiisse Fäll.

D'Schreckhorn-Tübli, isch bereits usgfloge,
d'Spinne im Eiger, isch nümme z'gseh
u ds wiisse Dach, hei si ihm entzoge
ar Weschtflanke gsehsch chum Isch u Schnee.

Mönch u Jungfrou, si no guet drvo cho
doch d'Blüemlisalp, di hets voll verwürtscht
ihr hei si e Teil, vo ihrer Würdi gnoh
wüll Pracht-Balkön, ihr si entwütscht.

Di Wissi Frou, isch halbwägs gstorbe
chum meh z'erkänne im dunkle Chleid,
still u andächtig, si mir worde
äs tuet üs allne, so ganz fescht leid.

Hans Fiechter, Thun, Jg. 1925

Landi THUN Genossenschaft
www.landithun.ch

Neues entdecken...

Standorte:
Steffisburg, Uetendorf, Mühlethurnen, Rüeggisberg und Linden
☏ 058 476 90 00 ✉ zentrale@landithun.ch

HOLINGER
the art of engineering

UNSER WISSEN - **IHR NUTZEN**

Die HOLINGER AG ist ein national und international tätiges Ingenieurunternehmen mit über 200 Mitarbeitenden.
Die Kernkompetenzen sind Abwassertechnik, Erneuerbare Energien, Geologie/Hydrogeologie, Industrietechnik, Siedlungsentwässerung, Tiefbau/Bautechnik, Umweltbereich, Wasserbau und Wasserversorgung.

Standorte
CH-3000 Bern 31, Kasthoferstrasse 23, +41 (0)31 370 30 30, CH-3600 Thun, Länggasse 9, +41 (0)33 225 24 24
Baden, Basel, Dornach, Frauenfeld, Frick, Küsnacht, Lausanne, Liestal, Luzern, Oberhofen, Olten, Schwyz, Winterthur, Zürich

holinger.com

Burn Spezialbau AG

- Generalunternehmung
- Hoch- + Tiefbau
- Umbau
- Renovationen
- Spezialtiefbau

Burn Spezialbau AG
Landstrasse 72a, 3715 Adelboden
www.burnspezialbauag.ch
+41 33 673 04 04

Bauen ist unsere Leidenschaft - überall!

VERSTOPFTE LEITUNG? VOLLER SCHACHT?

033 227 27 27

24-Std. Service

SCHMUTZ THUN.ch
Rohrreinigung · Kranarbeiten

info@schmutzthun.ch
www.schmutzthun.ch

Twitter oder
Vogelgezwitscher?

Individuelle Bedürfnisse,
persönliche Lösungen.

Ihre Bank seit 1826.

Für Generationen.
033 227 31 00
termin@aekbank.ch

Aus Erfahrung
www.aekbank.ch

AEK
BANK 1826

SICHER
MARTI

Alarmanlagen
Videoüberwachung
Zutrittskontrolle

sichermarti.ch

AZB
CH-3752 WIMMIS

DIE POST

FÜR WEGE OHNE ASPHALT
UND TAGE OHNE TERMINE

Bergerlebnisse beginnen bei uns. Beratung durch begeisterte Bergsportler, faire Preise und erstklassiger Service für deine Ausrüstung. **Wir leben Bergsport.**

Filiale Bern
Waldhöheweg 1
3013 Bern-Breitenrain
031 330 80 80

Filiale Thun
Gewerbestrasse 6
3600 Thun
033 225 55 10

baechli-bergsport.ch

BÄCHLI
BERGSPORT